

Angst vor zu großen Schritten: Bauprojekt wird kritisch betrachtet

Das Bürgerforum Bauen begleitet Bauprojekte kritisch und plädiert für ein langsames Wachstum



Das Bürgerforum Bauen Radolfzell hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bauprojekte frühzeitig und kritisch zu begleiten. Während des jüngsten Treffens der Interessensgruppe wurde jedoch klar, dass es für einiges auch schon zu spät ist. Lang geplante Bauprojekte, die sich im Lauf der Zeit entwickelt und verändert haben, sind heute – trotz heutigem besseren Wissens – nicht mehr zu ändern. So wie zum Beispiel im Fall der Gerhard-Thielcke-Realschule.

Wieso eine Erweiterung und Sanierung und kein Neubau der Schule beschlossen wurde,

ist für Peter Schubkegel eine "traurige Geschichte". Die Kosten für die Sanierung überstiegen die für einen Neubau laut Schubkegels Berechnungen. Christof Stadler, Martina Gleich und Lorenz Thum, Mitglieder der CDU-Fraktion im Gemeinderat, standen dem Forum Rede und Antwort. "Zurück auf Null geht nicht mehr, die Realschule braucht den Platz dringend", sagte Martina Gleich. Und Christof Stadler ergänzte, dass sich auch die Kosten im Lauf der Jahre verändert hätten. Heute geht man von einem Betrag von etwa 13,4 Millionen Euro aus. "Vor vier Jahren waren das noch ganz andere Beträge", so Stadler.

Wo das Bürgerforum noch Einflussname sieht, ist die Erweiterung der Nordstadt. Diese sei viel zu groß angelegt, so Peter Schubkegel. Es würde für zu viele Menschen gebaut werden, die Bevölkerungsprognose hätte die Verwaltung falsch ausgelegt. Außerdem sei es schlecht, zu viele hochwertige Wohnungen auf den Markt zu bringen, da so die Preise überall steigen würden. "Je mehr gebaut wird, desto mehr steigt die Wohnungsnot", so Schubkegel. Und auch beim Neubaugebiet "Im Tal" in Markelfingen äußerten die Mitglieder Sorge, dass eine Zufahrtsstraße von der Radolfzeller Straße aus ins Neubaugebiet hinein, zur zügigen Erschließung weiterer Neubaugebiete und zur vollständigen Bebauung des gesamten Areals führen könnte. Markelfingen könnte rasant wachsen, so die Befürchtung. "Die Lebensqualität der schon hier lebenden Bürger darf darunter nicht leiden", sagte Karla Drechsler-Schubkegel.